

Windows-PC-Sicherheitshinweise

Zum Schutz gegen Viren, Würmer, Trojanische Pferde und andere unliebsame Überraschungen empfehlen wir (nach Dringlichkeit geordnet und ohne Gewähr) folgende Maßnahmen:

1. Internet

Virenschutz: ★★★★★

Installieren Sie ein Virenschutzprogramm und aktualisieren Sie es regelmäßig. Z.B.:

- Norton Antivirus im Laden kaufen. Updates unter <http://www.symantec.com/region/de/> ca EUR 50,--
- McAfee VirusScan im Laden kaufen. Updates unter <http://www.mcafee.com/de/default.asp> ca EUR 50,-- (für Internet Explorer)
- AntiVir <http://www.free-av.de/> Gratis (Freeware)

Manche Virenschutz-Programme (z.B. McAfee) führen einen im Hintergrund permanent laufenden System-Check durch, der ältere Computer erheblich verlangsamen kann. Schalten Sie ihn aus, wenn gewährleistet ist, dass Sie das Programm mindestens einmal pro Woche eine solche Überprüfung durchführen lassen. Lassen Sie aber Download-, Internet- und e-Mail-Scans auf jeden Fall aktiviert.

Firewall: ★★★★★

Ein Firewall verhindert das unbemerkte Eindringen in Ihren Computer durch offene ports. Der Firewall in Windows XP ist unzureichend. Frühere Windows-Versionen haben überhaupt keinen.

- ZoneAlarm <http://www.zonelabs.com> Grundversion Gratis

(Stellen Sie den Firewall so ein, dass er im Hintergrund läuft, sonst erhalten Sie dauernd störende Meldungen über die Abwehrtätigkeit auf dem Bildschirm.)

Spyware: ★★★★★

Spyware sind kleine Spionageprogramme, die Daten, z.B. über Ihre Surf-Gewohnheiten, melden und u.U. noch anderen Schaden anrichten. Dagegen gibt's

- Ad-Aware <http://www.lavasoft.de> Gratis (Freeware)

Wenn Sie das zum ersten Mal laufen lassen, werden Sie wahrscheinlich staunen, was sich da so alles angesammelt hat. (Ad-aware 6 meldet irrtümlich auch die Ein-

stellung "Startseite": "about:blank" im Internet Explorer als "Hijack attempt". Setzen Sie daher diese Meldung in die "Ignore"-Liste).

Browser: ★★★

Der Internet Explorer ist ein potentielles Sicherheitsrisiko. Ersetzen Sie ihn durch

- Mozilla Firefox <http://www.mozilla-europe.org/products> Gratis (Freeware)

Erlauben Sie in *jedem* Browser nur solche Cookies, die Sie aus irgendeinem Grund (z.B. Anmeldungen und Zugänge, Antivirus-Aktualisierung) auch wirklich brauchen. Erlauben Sie nicht, dass Programme, Applets oder Steuerelemente (ActiveX) ohne vorherige Nachfrage installiert oder gespeichert werden.

Drucker- / Dateifreigabe: ★

Schalten Sie, wenn Sie das ServicePack 2 für Windows XP installiert haben, in den Systemeinstellungen bei Ihrer DFÜ-Verbindung die Druckerfreigabe aus.

Benutzerkonto: ★

Legen Sie für das Surfen im Internet ein eigenes Windows-Benutzerkonto an, das z.B. verbietet, Programme zu installieren.

2. E-Post:

Anhänge: ★★★★★

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, keine e-mail Anhänge zu öffnen, wenn man den Absender nicht kennt oder einem sonst irgendetwas, z.B. der Name oder die Dateiendung des Anhangs spanisch vorkommt (z.B. 'your document.pif'). Im Zweifelsfall fragen Sie bei einem bekannten Absender lieber vorher nach.

BCC und Weiterleitung: ★★★★★

Verwenden Sie zur Versendung von E-Post an mehrere Empfänger für die Adressaten das BCC-Feld (Blind Carbon Copy) oder etwas Äquivalentes. Auf diese Weise verhindern Sie, dass die Adressen dieser Empfänger auf anderen Computern gespeichert sind und dort von einem Eindringling ausgelesen werden können.

Wenn sie eine Nachricht weiterleiten, löschen Sie zusätzlich vorher die Kopfzeilen, die die Adresse des ursprünglichen Absenders und alle Empfänger enthalten.

Auch die Gewohnheit, grundsätzlich alles an alle zu schicken, ist bedenklich. Z.B. werden Virus-Hoaxes (falsche Viruswarnungen) mit dem Ziel in Umlauf gebracht,

dass sie von möglichst vielen Gutwilligen an möglichst viele andere weitergeleitet werden, deren Adressen dann auf möglichst vielen Computern zu finden sind. In diesem Fall lohnt sich ein kurzer Blick auf die Netzseiten von Symantec oder McAfee. Dort erfahren Sie sofort, ob ein Virus wirklich existiert oder nicht.

Spam- und Virentfilter: ★★★

Die meisten ISPs (Internet Service Provider) bieten für Ihren Posteingang Virentfilter an, die virentbefallene Nachrichten aussortieren, bevor sie auf Ihren Rechner gelangen. Diesen Service sollte man nutzen.

Spam-Filter, die Sie auch im Browser einrichten können, reagieren meist auf bestimmte Begriffe, die von Ihnen vorgegeben und in einer ankommenden Nachricht gesucht werden (z.B. Viagra). Das nützt jedoch kaum etwas, weil die Absender von Spam solche Begriffe deshalb absichtlich anders buchstabieren (Viàgra). Außerdem riskiert man, auch einmal eine erwünschte Nachricht, die den Begriff in irgendeinem Zusammenhang enthält, irrtümlich zu löschen.

Auf Spam sollte grundsätzlich nie geantwortet werden. Wenn eine solche Nachricht z.B. die Aufforderung enthält, sich durch eine Antwort aus einem Verteiler austragen zu lassen ('unsubscribe'), dann will der Absender damit prüfen, ob das betreffende E-Post-Konto existiert und abgefragt wird. Die Adresse kann dann verkauft werden und es wird schlimmer anstatt besser.

Outlook Adressbuch: ★★

Neben den eingegangenen und gesendeten Nachrichten ist das Outlook Adressbuch die beliebteste Zapfstelle für Adressdiebe. Benutzen Sie es möglichst überhaupt nicht. Packen Sie Ihre Adressen lieber woanders hin; schon eine Excel-Datei ist sicherer.

**Ein Service der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg.
Stand: November 2004.**

Autor: Hans Metsch

Die Angaben dienen der Orientierung und erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit, Richtigkeit oder ausreichende Wirksamkeit. Bitte haben Sie auch Verständnis, dass wir Anfragen dazu nicht beantworten können.